

# Kelmiser Tennisclub endlich in eigener Halle



📷 Die 290 Mitglieder des CTC La Calamine finden in ihrer neuen Halle drei Plätze vor. Die Idee zu diesem Projekt wurde bereits vor über 15 Jahren geboren. | Foto: Ralf Schaus



Am Freitag endet für den CTC La Calamine eine Odyssee. Nach langwieriger Standortsuche, mehreren verworfenen Plänen und zeitraubenden Fragen bei der Finanzierung wird im Ortsteil Dörnchen die neue Tennishalle eröffnet. Über zwei Millionen Euro wurden in den Neubau investiert, der neben drei Plätzen Umkleide- und Sanitarräume, ein Büro, eine Küche sowie eine Cafeteria umfasst.

Von Heinz Gensterblum

Wenn der Spruch, dass „gut Ding Weile haben will“, auf ein Projekt zutrifft, dann sicherlich auf die neue Kelmiser Tennishalle, die in den vergangenen zwölf Monaten direkt hinter der neuen Bibliothek in der Schulstraße entstand. Sie war zweifelsohne eine Schweregeburt, denn die ersten Überlegungen zu diesem Vorhaben wurden vor mindestens 16 Jahren angestellt. Einige Standorte wurden geprüft, wieder verworfen und Pläne regelmäßig geschreddert. So wurde zwischenzeitlich ein Gelände hinter dem Sportzentrum in Betracht gezogen, wo heute das Hallenbad angesiedelt ist, oder ein Grundstück im Ortsteil Heide in unmittelbarer Nähe zu den Außenplätzen, wo die Verhandlungen mit den Eigentümern ergebnislos verliefen.

Vor zwei Jahren wurde der Tennisclub im Ortsteil Dörnchen, rund 900 Meter von der eigentlichen sportlichen Heimat entfernt, fündig. Das Gelände war im Eigentum der Gemeinde und der wallonischen Wohnungsbaugesellschaft, die beide übertragungswillig waren. „Von diesem Zeitpunkt an



Der Verein wird die Cafeteria selbst verwalten.

nahm das Projekt Fahrt auf“, sagt Vereinspräsident Michael Müller. Seit neun Jahren steht der 47-Jährige und ehemalige Fußballer von Union Kelmis an der Spitze des engagierten Vorstands. Eine vierköpfige Arbeitsgruppe mit Baudouin Vanaschen, Gilbert Neycken, Daniel Krauth und eben Michael Müller begleitete den Bauprozess eng.

Erleichterung war dem Präsidenten anzusehen, als wir ihn in dieser Woche beim Ortstermin trafen. Mit Stolz blickte er auf den Bau, in dem fleißige Hände noch damit beschäftigt waren, diesem vor der Eröffnung (Freitag, 17 Uhr) den nötigen Glanz zu verleihen. „Sicherlich wäre eine Halle in der Heide aus organisatorischer Sicht bequemer gewesen, doch hätte der Bau dort auch mehr Kosten verursacht, da wir diesen auf Säulen hätten errichten müssen“, so Müller rückblickend.

Apropos Kosten: Fast 2,1 Millionen hat die Tennishalle gekostet. „Damit sind wir unter der Schätzung geblieben“, freut sich der Präsident, dass auch die Frage der Finanzen positiv gelöst werden konnte. Eine Finanzierung über die Autonome Gemeinderegie stand vor dem Hintergrund der Mehrwertsteueroptimierung vorübergehend zur Diskussion, wurde aber nicht finalisiert. 60 Prozent der Gesamtsumme steuert die Deutschsprachige Gemeinschaft hinzu, 365.000 Euro kommen als Zuschuss von der Gemeinde Kelmis, die dem Verein zusätzlich einen Kredit in Höhe von 113.000 Euro gibt. Außerdem gewährte der Kelmiser Geschäftsmann Egide Sebastian dem Verein einen Kredit über die restlichen 400.000 Euro „zu einem extrem günstigen Zinssatz“. „Wir haben mit ihm in Lüttich eine Halle besucht, die einer Blechbude glich, aber dennoch 750.000 Euro kostete. Da hat er uns ermuntert, etwas ‚Richtiges‘ zu bauen“, erzählt Müller zur Entwicklung des Projekts.

Gesagt, getan. Das Ergebnis wird nun – rechtzeitig zum 40.Geburtstag des Vereins – seiner Bestimmung übergeben. Gespielt wird auf einem blauen, gelenkschonenden Granulatboden, dessen Besonderheit darin besteht, dass das Granulat nicht auf, sondern im Teppich liegt. „Wir haben mit mehreren Spielern verschiedene Böden getestet und uns in Arlon für diesen entschieden“, so der Präsident. Der Unterhalt dieses Bodens ist überschaubar, da der Untergrund nur einmal im Jahr mit einem Staubsauger abgefahren



werden muss, um die Filzreste aufzusaugen. Auf dem Untergrund springt der Ball ähnlich wie auf einem Aschenplatz ab und kommt damit den Vereinsmitgliedern entgegen. Je mehr Granulat eingesetzt wird, umso langsamer wird der Boden. „Und außerdem kann man hier auch mit den Schuhen spielen, die auf dem Sandplatz eingesetzt werden“, betont Müller einen weiteren Vorteil. Die drei Plätze werden mit LED-Licht perfekt ausgeleuchtet. Dieses blendet die Spieler nicht. Für die richtige Temperatur sorgen Heizstrahler.

290 Mitglieder zählt der Klub, davon 100 Jugendliche. „Die Zahlen sind seit Jahren stabil. Von einem Boom kann man aber nicht sprechen“, räumt Müller ein und ergänzt: „Für die Jugendabteilung ist die Halle natürlich eine tolle Bereicherung. Außerdem streben wir Kooperationen mit Schulen an.“

Die Verwaltung der schmucken Cafeteria geschieht in Eigenregie, sodass Einnahmen für die Rückzahlung generiert werden können. Eine kleine Restauration ist erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Die Halle soll ausschließlich dem Tennissport vorbehalten bleiben. Anderweitige Veranstaltungen sind nicht geplant, damit der Boden nicht in Mitleidenschaft gezogen wird.

Nun können die Mitglieder in den nächsten Wochen hineinschnuppern. In weigen Tagen geht das Rundschreiben für die Winterabos heraus, gebucht werden kann ab sofort. Die Platzmiete wird zwischen 390 und 490 Euro liegen. Gerne würden die Kelmiser Spieler aus Auel, Thimister oder Chaineux begrüßen, da diese über keine Halle verfügen. Und auch die beiden Aachener Vereine seien angeschrieben worden, da dort die Kapazitäten häufig nicht ausreichen. Die unendliche Geschichte der Kelmiser Tennishalle, sie scheint nun mit einem Happyend zu enden.

Am Sonntag, 3. Juni, veranstaltet der Verein von 10 bis 19 Uhr einen Tag der offenen Tür.

Am Sonntag, 10. Juni, lädt der Verein ab 11Uhr zu einem Spargelessen für einen guten Zweck ein.



Präsident Michael Müller (links) in der Rolle des Gastgebers





22 Parkplätze stehen an der Halle zur Verfügung.



Ein Blick in eine der Umkleidekabinen